



Frühjahrsmatinee 2009

Am 16. Mai fand die 4. Orthopädisch-Rheumatologische Frühjahrsmatinee im Kuppelsaal des Hannover Congress Centriums statt. Über 1000 Patienten, Therapeuten und Ärzte waren dieses Jahr der Einladung gefolgt, die wie bisher von der Veranstaltungsgesellschaft Eventure, der Gemeinschaftspraxis Orthopädie an der Oper, der Rheuma-Liga Niedersachsen und der Sophien-Klinik Hannover ausgesprochen worden war.

Den Vortragsreigen eröffnete Herr H.-J. Metzig, Geschäftsführer der Rheuma-Liga Niedersachsen, der beeindruckende Zahlen zur Entwicklung der Geschäftsaktivitäten der Rheuma-Liga präsentierte. Die Rheuma-Liga zeichnet unter anderem verantwortlich für die Organisation des Funktionstrainings in Niedersachsen, ist aber in zahlreichen weiteren Aktivitäten von der Patientenschulung bis hin zu Dienstleistungen, wie Vermittlung von Reisen oder Kuraufenthalten beteiligt. Der Dienstleistungssektor der Rheuma-Liga wird weiter ausgebaut. Die Rheuma-Liga Niedersachsen hat im Bundesvergleich die meisten Mitglieder. Prof. Dr. R.E. Schmidt, Leiter der Abteilung für Immunologie und Rheumatologie an der Medizinischen Hochschule Hannover, hielt einen hochkarätigen Vortrag zur Behandlung entzündlicher Gelenkerkrankungen mit Langzeitmedikamenten. Die seit nunmehr über zehn Jahren auf dem Markt befindlichen Biologicals, Medikamente, die in den Immunprozess direkt eingreifen, zeigen inzwischen sehr gute mittelfristige Ergebnisse hinsichtlich der Reduktion der Krankheitsaktivität und der Verhinderung schwerer Gelenkerkrankungen. Dr. S. Krukenberg, Orthopädie an der Oper, berichtete über Möglichkeiten und Grenzen der Knorpelersatztherapie und stellte die besondere Bedeutung der autologen Chondrozytentransplantation heraus. Umschriebene

Knorpelschäden bis zu einer Fläche von ca. zehn Quadratzentimetern können hierdurch behandelt werden. Zuerst müssen Knorpelzellen im Rahmen einer Gelenkspiegelung entnommen werden, um dann nach mehrwöchiger Anzüchtung im Labor in den Knorpelschaden transplantiert zu werden. Die mittelfristigen Ergebnisse der Methode sind gut bis sehr gut. Zudem beleuchtete Dr. Krukenberg die Vorteile und die Risiken der Prothese am Ellenbogengelenk und demonstrierte eindrucksvolle Ergebnisse auch an bereits operierten Patienten.



In den Pausen war der Andrang an den Informationsständen groß. Ohne die finanziellen und ideellen Hilfen der ausstellenden Pharmafirmen könnte die Frühjahrsmatinee in dem Rahmen nicht durchgeführt werden.

Dr. R. van Rhee, Orthopädie an der Oper, stellte die Prothesenversorgung am oberen Sprunggelenk vor. Er stellte heraus, dass die moderne Sprunggelenksprothese bei richtiger Patientenauswahl und noch ausreichend stabilen Bandverhältnissen gute Ergebnisse bringt und der Versteifung des Gelenkes vorzuziehen ist. Später demonstrierte er anhand von Beispielen die Strategien der operativen Versorgung des Hallux valgus, des Hallux rigidus und des rheumatischen Spreizfußes. Van Rhee betonte, dass insbesondere in der

Fußchirurgie die treffende Auswahl der Operationsmethode für die entsprechende Erkrankung für den Behandlungserfolg entscheidend ist. Dr. Thilo Busche, Leiter des Reha-Zentrums Kestnerstraße in Hannover, unterstrich die Bedeutung der ambulanten Rehabilitation nach Protheseneingriffen und zeigte die Entwicklung der Rehabilitationseinrichtungen in Norddeutschland auf. Eine ambulante Reha umfasst ein tägliches ca. achtstündiges Programm, bestehend aus krankengymnastisch-physikalischen Anwendungen, Patientenschulungen, Ergotherapie, bis hin zur sozialmedizinischen Beratung. Prof. Dr. O. Rühmann, Chefarzt der Orthopädie/Unfallchirurgie im Agnes-Karll-Krankenhaus erläuterte die Vorzüge der Hüftgelenksarthroskopie als Therapieverfahren für die frühe Arthrose oder bei Einklemmungserscheinungen der Gelenkklappe an der Hüfte. Analog der Spiegelung an Knie- oder Schultergelenk können dabei Knorpelflächen geglättet, störendes Gewebe entfernt und das Gelenk ausgespült werden. Die Methode ist nicht für alle Hüftgelenke geeignet. Insbesondere Gelenke mit einer tiefen Gelenkpfanne oder mit schweren Verschleißerscheinungen können damit nicht behandelt werden. Frau B. Hammelmann, Krankengymnastikinstitut Ulrike Kausche, betonte in ihrem Referat die besondere Bedeutung der Physiotherapie für die Wiederherstellung des korrekten Gangbildes bei Erkrankungen des Fußes. Der komplexe anatomische Aufbau des Fußes bedingt eine exakte Analyse der Statik und der muskulären Dysbalancen durch den Therapeuten, um eine individuelle Behandlung auszuarbeiten. Nur der voll belastbare, schmerzfreie Fuß erlaubt ein harmonisches Gangbild.

Die Veranstaltung wurde musikalisch von Marc Pierre Toth am Flügel begleitet. Der virtuose Kanadier begeisterte das Publikum durch excellentes Klavierspiel und unterhaltende Showeinlagen.

Dr. Ryszard van Rhee